

Pendlerbewegung von und nach Freiburg

1. Neue Pendlerzahlen

Die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg hat mit Stichtag 30.6.1999 neue Daten über die Zahl und Herkunft von Einpendlern nach Freiburg sowie die Zahl der Auspendler und deren Ziele vorgelegt.

Die Angaben beziehen sich auf diejenigen Pendler, die den Arbeitsämtern als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet sind (d. h. ohne Beamte, Selbständige und "geringfügig Beschäftigte"). Die Arbeitsamtszahlen dürften deshalb 20 % bis 25 % unter dem tatsächlichen Wert liegen.¹⁾ Außerdem sind die Ausbildungs-Pendler (Schüler, Studierende u. a.) nicht in der Auswertung enthalten. Erfasst sind Tages- als auch sogenannte Wochenendpendler.

2. Weitere Steigerung der Pendlerzahl

Am 30.6.1999 arbeiteten in Freiburg 92 112 sozialversicherungspflichtige Personen. Von diesen wohnten 42 642 (= 46,3 %) im Stadtgebiet und 49 470 (= 53,7 %) außerhalb. Das heißt, mehr als die Hälfte der Beschäftigten waren Einpendler.

Noch vor sieben Jahren (30.6.1993) lag deren Prozentsatz bei 49,0 (= 44 058 Personen). Mit dem Stichtag 30.6.1995 wurde die 50 %-Marke übersprungen: Die Anzahl der nicht aus Freiburg stammenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug 45 897 (= 50,8 %). Zwei Jahre später kamen 48 826 Personen (= 53,4 %) von außerhalb nach Freiburg zur Arbeit. Damit ist eine stetige Zunahme der Pendlerzahlen feststellbar. Ursache hierfür ist eine stärkere Konzentration von Gewerbe und Arbeitsplätzen im Stadtgebiet und das günstigere Mietniveau bzw. das preisgünstigere Haus- und Wohnungsangebot in den Umlandgemeinden.

3. Drei Viertel der Pendler stammen aus dem Freiburger Umland

Die Intensität der Pendlerbeziehung hängt von der Entfernung ab. So kamen aus den beiden benachbarten Landkreisen regelmäßig 37 387 Personen (= 75,6 %) zur Arbeit nach Freiburg.

¹⁾ Im Volkszählungsjahr 1987 lag in Freiburg die Zahl der Beschäftigten insgesamt um rund ein Drittel höher als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Da die geringfügig Beschäftigten und die Selbständigen überproportional häufig in Freiburg wohnen, dürfte die Relation bei den Pendlern niedriger sein.

48,4 % aller Einpendler hatten ihren Wohnort in einer der Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und 27,2 % stammten aus dem Landkreis Emmendingen. Die größte Anzahl hatte ihren Wohnsitz in Gundelfingen (2 389), Emmendingen (2 294) und Denzlingen (2 068). Aus dem Ortenaukreis kamen 2 649 (5,4 %) und aus dem Landkreis Lörrach 1 495 Personen (3,0 %) zur Arbeit nach Freiburg. Bei 1 494 Personen (3,0 %) handelte es sich um Einpendler aus Frankreich, hauptsächlich aus dem Elsaß.

Mit wachsender Entfernung nimmt die Pendlerverflechtung ab, oder anders ausgedrückt: Je näher der Wohnort zu Freiburg liegt, umso eher pendeln die Erwerbstätigen zur Arbeit in die Stadt. Dies lässt sich deutlich an den sogenannten Pendlerquoten nach Entfernungszonen ablesen.

Pendlerquoten nach Entfernungszonen zu Freiburg am 30.6.1999

Entfernung in km (Straße)	Pendlerquote (in %)
0 - 5	63,8
5 - 10	51,6
10 - 15	43,1
15 - 20	27,8
20 - 30	20,1
über 30	8,9

Die Gemeinden, die mit Freiburg am stärksten über die Berufspendler verflochten sind, befinden sich alle im Nahbereich. Es sind dies, nach der Größe der Pendlerquote geordnet, Horben, Gundelfingen, Wittnau, Merzhausen, Sölden, Au und Umkirch.

Folgende Tabelle stellt die Pendlerverflechtung der einzelnen Gemeinden mit Freiburg dar:

Berufspendler¹⁾ von den Umlandgemeinden nach Freiburg am 30.6.1999

Entfernungszone in km (Straße)	Gemeinde	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	Berufspendler nach Freiburg	Pendlerquote ²⁾
bis 5	Gundelfingen	3 714	2 389	64,3
	Merzhausen	1 282	814	63,5
	Au	326	195	59,8
<i>zusammen</i>		5 322	3 398	63,8
über 5 – 10	Horben	222	148	66,7
	Wittnau	346	220	63,6
	Sölden	377	230	61,0
	Umkirch	1 881	1 105	58,7
	Ebringen	783	425	54,3
	Stegen	1 246	615	49,4
	Bollschweil	677	334	49,3
	Kirchzarten	2 653	1 298	48,9
	Denzlingen	4 268	2 068	48,5
	Heuweiler	335	158	47,2
<i>zusammen</i>		12 788	6 601	51,6
über 10 – 15	March	3 114	1 826	58,6
	Pfaffenweiler	945	504	53,3
	Schallstadt	1 849	976	52,8
	Vörstetten	910	475	52,2
	Gottenheim	852	441	51,8
	Reute	1 134	544	48,0
	Merdingen	909	434	47,7
	Oberried	854	365	42,7
	Ehrenkirchen	2 149	898	41,8
	Buchenbach	1 048	364	34,7
	Bötzingen	1 896	631	33,3
	Bad Krozingen	4 336	1 413	32,6
	Eschbach	632	206	32,6
	Sexau	1 172	316	27,0
	<i>zusammen</i>		21 800	9 393
über 15 – 20	Ihringen	1 907	745	39,1
	Glottertal	1 091	423	38,8
	St. Peter	792	293	37,0
	Eichstetten	1 116	396	35,5
	Emmendingen	8 327	2 294	27,5
	Waldkirch	6 735	1 853	27,5
	Staufen	1 914	466	24,3
	Gutach	1 488	351	23,6
	Teningen	4 183	954	22,8
	Heitersheim	1 608	340	21,1
	<i>zusammen</i>		29 161	8 115

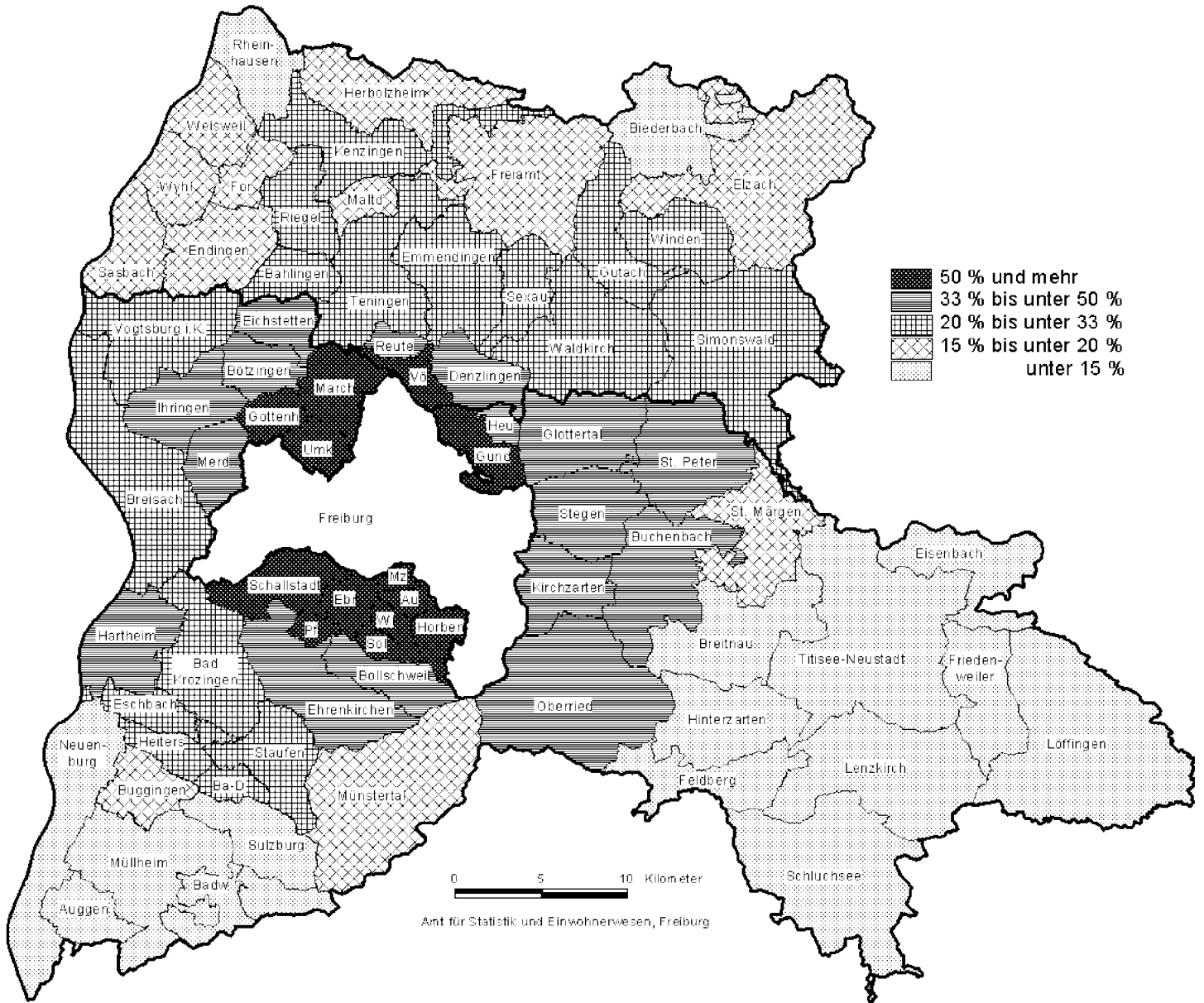
Entfernungszone in km (Straße)	Gemeinde	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	Berufspendler nach Freiburg	Pendlerquote ²⁾	
über 20 – 30	Hartheim	1 590	579	36,4	
	Breisach	4 359	1 417	32,5	
	Bahlingen	1 287	305	23,7	
	Kenzingen	3 009	673	22,4	
	Riegel	1 256	280	22,3	
	Vogtsburg	1 865	407	21,8	
	Winden	1 018	219	21,5	
	Simonswald	1 051	226	21,5	
	Ballrechten-Dottingen	677	138	20,4	
	Forchheim	427	84	19,7	
	Endingen	3 026	595	19,7	
	Wyhl	1 326	248	18,7	
	Münstertal	1 618	301	18,6	
	Freiamt	1 462	258	17,6	
	Elzach	2 576	444	17,2	
	St. Märgen	600	99	16,5	
	Weisweil	734	121	16,5	
	Buggingen	1 222	198	16,2	
	Malterdingen	959	153	16,0	
	Herbolzheim	3 291	494	15,0	
	Sulzburg	740	108	14,6	
	Breitnau	543	76	14,0	
	Hinterzarten	670	92	13,7	
	Müllheim	5 029	576	11,5	
	<i>zusammen</i>		<i>40 335</i>	<i>8 091</i>	<i>20,1</i>
	über 30	Sasbach	1 092	198	18,1
Rheinhausen		1 235	161	13,0	
Biederbach		586	74	12,6	
Neuenburg		3 540	412	11,6	
Auggen		661	68	10,3	
Titisee-Neustadt		4 146	405	9,8	
Feldberg		530	51	9,6	
Badenweiler		996	80	8,0	
Friedenweiler		693	39	5,6	
Lenzkirch		1 706	82	4,8	
Löffingen		2 587	112	4,3	
Schluchsee		868	32	3,7	
Eisenbach		915	30	3,3	
<i>zusammen</i>			<i>19 555</i>	<i>1 744</i>	<i>8,9</i>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

²⁾
$$\text{Pendlerquote} = \left(\frac{\text{Pendler nach Freiburg}}{\text{sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort}} \right) \times 100$$

Anteil der 1999 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, die in Freiburg arbeiten



Abkürzungen:

Badw	- Badenweiler	Maltd	- Malterdingen
Ba-D	- Ballrechten-Dottingen	Merd	- Merdingen
Ebr	- Ebringen	Mz	- Merzhausen
For	- Forchheim	Pf	- Pfaffenweiler
Gottenh	- Gottenheim	Söl	- Sölden
Gund	- Gundelfingen	Umk	- Umkirch
Heiters	- Heitersheim	Vö	- Vörstetten
Heu	- Heuweiler	Wi	- Wittnau

4. Die Auspendler aus Freiburg

Am 30.6.1999 hatten 13 622 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Freiburg wohnten, ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadt. Annähernd die Hälfte (6 168) pendelte in die Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Die größte Anzahl der Auspendler arbeitete in Bad-Krozingen (712), Gundelfingen (585) und Umkirch (521).

In den Kreis Emmendingen pendelten 2 116 Arbeitnehmer (644 in die Stadt Emmendingen). Für 771 Personen lag der Arbeitsplatz im Ortenaukreis und für 617 im Landkreis Lörrach.

R. Lehert